

Freiburg i/Br., den 26.5.47

Lieber Willy Begert !

Zuerst entschuldige bitte, daß ich diesen Brief mit einem roten Farbband schreibe. Es ist nicht schön, aber mein blaues ist restlos hinüber, so bleibt mir also nichts anderes übrig.

Nun zur Sache. Ich hatte heute eine Unterredung mit Herrn Capt. Deshayes auf dem Gouvernement Militaire de Bad, in welcher er mir mitteilte, daß er gern bereit sei, auf Einladungen sein "avis favorable" zu setzen, damit Euch die Einreise erleichtert wird. Ich weiß nun nicht, welchen Weg Ihr zur Erlangung der Visen beschreitet. Scheint Euch aber der der Einladung günstig, so bitte ich um die Namen, Geburtsdaten, Geburtsorte sowie Wohnorte der Freunde, die zu unserem Dienst kommen wollen.

Lieber Willy, ich hoffe nur von ganzem Herzen, daß es recht viele sind. Werdet Ihr von Paris aus auch englische, dänische oder sonstige ausländische Freunde schicken können? Es wäre sehr günstig, besonders, da wir doch alle erhoffen, daß aus diesem Dienst dann auch eine Gruppe in unserer Zone entstehen kann. Dazu braucht es aber noch Schule, viel Schule bei unseren Leuten, damit auch wirklich der Geist des Zivildienstes in ihren Herzen und Gehirnen herrscht. Über diese Angelegenheit wirst Du ja schon in Hannover mit Heinrich gesprochen haben.

Bei Fräulein Dr. Luckner war ich. Sie hat mir ihre ganze Unterstützung versprochen. Nun, da das meiste behördlich und organisatorisch vorbereitet ist, haben wir auf den Anfang nächster Woche alle Freunde aus der französischen Zone zusammengerufen. Sie sollen in Kenntnis gesetzt werden und mithelfen den Dienst zu einem wirklichen Erfolg zu bringen. Leider war es nicht möglich wegen der vielen Komplikationen, die in erster Linie aus der Trennung der Gruppe des IFDF von uns entstanden sind, die Freunde vor Beginn der Organisationsarbeit zusammen zu rufen und mit ihnen gemeinsam das Programm durchzusprechen. Es war wohl auch richtig bei den sehr verzwickten Verhältnissen bei uns diese Arbeit in nur zwei Händen zu haben, es wäre sonst zu viel Zeit verloren gegangen.

Ich habe getan, was in meinen Kräften lag, und hoffe dem Ganzen unserer aller Arbeit einen Dienst geleistet zu haben. Ich bin mir natürlich meines blutigen Anfängertums im Dienst des SCI bzw. IFDF bewußt, habe aber ängstlich darauf geachtet, obwohl ich fast allein stand, auch die vorbereitende Arbeit ganz in unserem Geist zu führen.

Ich wäre Dir für eine Nachricht, mit wie vielen Freunden wir von Euch rechnen dürfen, sehr dankbar.

Amitiés

Anton Fendrich